

Wunderwärdig ist es/daß in den Kräutern zu finden die Sinne der Thieren; Daß in den Thieren die Vernunft der Menschen; in den Gemüthern der Menschen die Göttliche Weisheit gleichsam abgebildet ist. Daß in den Thieren die Vernunft der Menschen seye abgebildet / wird man mir vielleicht aus folgender kurzen Erzählung Beyfall geben. Es wurde bey dem kalten Gang/dem Fürsten Evergetes überreicht ein in ein weißes Röcklein nach Menschen Art bekleidetes Meerfäห์lein / dieser Bolke (also war sein Name) gleichte einem Menschen nicht nur/vor allen andern unvernünftigen Thieren / an Gestalt des Gesichts und ganzen Leibs/ sondern auch an der Eigenschaft und kurzweiligen Handhierung; Er aße das Brod zu andern Beyessen und tranke den Wein aus den Bächern und Gläsern/ als ein Mensch; Es spielte der Fürst mit ihm / als man mit einem halbwächßigen Kind zuspielen pfleget; Er legte sich vor die Erleuchte Sophrosinen so demütig auf den Bauch nieder und sahe sie mit solchen beweglichen Augen an/ als ob er sie unterthänig ersuchte/ ihm das auf dem Rücken zugebundene Röcklein wegen der Hitze aufzulösen; So halt
dieses